

**PB.L-01-417-7** Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

Antragsteller\*in: Rosa Domm (KV Hamburg-Wandsbek)

## **Änderungsantrag zu PB.L-01**

### **Von Zeile 416 bis 418:**

Zukunft weiter in Deutschland entwickelt und produziert wird, braucht es klare politische Leitplanken. Ab ~~2030~~2027 sollen deshalb nur noch emissionsfreie Autos neu zugelassen werden, zum Beispiel durch eine ansteigende nationale Quote für emissionsfreie Autos. So sorgen wir für

### **Begründung**

Ein Auto fährt durchschnittlich über 10 Jahre auf den deutschen Straßen. Je später der Zulassungsstopp, desto höher sind also die Emissionen Ende der 30er und in den 40er Jahren. Das macht Klimaneutralität in den 30ern und damit die Einhaltung eines 1,5°-Pfad es unrealistisch - denn insbesondere der Verkehrssektor ist ein Sorgenkind der Klimawende. Das wird dazu führen, dass Bundesländer und Städte, die früher klimaneutral sein wollen (bspw. Hamburg oder Baden-Württemberg) Einfahrbeschränkungen oder Verkaufsverbote von fossilen Treibstoffen erlassen müssen um ihre Klimaziele einzuhalten.

Es bedeutet auch, dass Menschen, die sich in den 20er Jahren einen Verbrenner kaufen, entweder in den 40ern massiv hohe Treibstoffkosten zahlen müssen oder aber mit ihrem Pkw ein großes Verlustgeschäft machen.

Um das zu verhindern, wollen wir den Verbrennerausstieg 3 Jahre vorziehen. Dies ist entspricht den Darstellungen von Agora Verkehrswende (Öko-Institut, Wuppertal Institut, Prognos (2021)), die mit 13 Jahren zwischen Verbrennerausstieg und dem Ersatz nahezu aller Bestandsfahrzeuge mit Verbrennungsmotor rechnen. Bis 2027 ist für die Automobilbranche ausreichend Zeit, die Transformation zu gestalten. Mehr und mehr Hersteller (Mini, Volvo, Jaguar, Ford) wollen bis spätestens 2030 global keine Verbrenner mehr herstellen. Wenn wir voran gehen wollen, müssen wir schneller sein. Obgleich ein Zulassungsstopp keinem Exportverbot gleich kommt.

### **weitere Antragsteller\*innen**

Annkatriin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Patrick Haermeyer (KV Mannheim); Philipp Bruck (KV Bremen LdW); Justus Heuer (KV Jena); Daniel Jochum (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Noah Rothe (KV Münster); Imke Byl (KV Gifhorn); Svenja Appuhn (Hannover RV); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Sebastian Emehrer (KV Nürnberg-Stadt); Julius Nebel (KV Hamburg-Mitte); Celina Schmidt (KV Hamburg-Wandsbek); Madeleine Cwiertnia (KV Hamburg-Alttona); Valentin Schmidt (KV Hamburg-Wandsbek); Philipp Rösch (KV Hamburg-Eimsbüttel); Georg P. Kössler (KV Berlin-Neukölln); Katharina Stolla (KV Hamburg-Nord); Steffen Laube (KV Berlin-Spandau); Johnny Stengel (KV Hamburg-Nord); Tammo Eilts (KV Hamburg-Nord); Max Meister (KV Hamburg-Eimsbüttel); Sven Gebhardt (KV Flensburg); Katharina Zimmer (KV

Mannheim); Julian Schlumberger (KV Göttingen); Antigone Kiefner (KV Freiburg); Clara Madeleine Wellhäußer (KV Freiburg); Tobias Brohl (KV Karlsruhe); Leonie Oechtering (KV Herzogtum Lauenburg); Felix Quartier (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Justin Orban (KV Hamburg-Wandsbek); Hannes Rosenitsch (KV Würzburg-Stadt); Nina Wellenreuther (KV Mannheim); Martin Habedank (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Maximilian Kowol (KV Ostprignitz-Ruppin); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jakob Blasel (KV Rendsburg-Eckernförde); Laura Wahl (KV Erfurt)